

Gemeindebrief

*Evangelische
Paul-Gerhardt-
Kirchengemeinde
Lichtenberg*



Dezember 2005, Januar, Februar 2006



Hört, hört, wie mit vollen Chören
alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!

Paul Gerhardt

Nachgedacht	-	03
Themenabend	-	05
Ausflug	-	06
Partnertreffen	-	08
evangelische Schulen	-	11
Kirche im Kiez	-	14
Gottesdienste zu den Feiertagen	-	16
Kreise	-	18
Musik	-	22
Termine	-	24
Ökumene	-	26
Kinder	-	29
Anschriften und Sprechzeiten	-	30
Gottesdienste	-	Rückseite

Titelbild

Autor: Väsik (<http://commons.wikimedia.org/wiki/User:V%C3%A4sik>)

Das Bild wird unter der Creative Commons Attribution ShareAlike License, v.2.5 veröffentlicht.

This picture is licensed under the Creative Commons Attribution ShareAlike License, v.2.5 see: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/>

Impressum

Herausgeber: *Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg in Berlin*

eMail: redaktion@paul-gerhardt.com

Verantwortliche Redaktion: *Winfried Krause*

Layout: *Michael Fuchs*

Redaktionsanschrift: *Gemeindebrief, Am Tierpark 28, 10315 Berlin*

Druck: *mediaray-graphics, Berlin*

Auflage: 6500

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 03.02.2006

Beiträge die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt!

Die Redaktion behält sich vor, die von den bezeichneten Autoren eingereichten Artikel unter Wahrung der wesentlichen Inhalte zu kürzen, bzw. an das Format der Publikation anzupassen. Der Gemeindebrief der Evangelischen Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg erscheint viermal im Jahr.

„Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Jesse und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.“

Jesaja 11,1ff

Auf die Verheißung des Propheten Jesaja, die ihre Vertonung in dem in keinem Weihnachtsgottesdienst fehlenden Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ gefunden hat, warteten Menschen sieben Jahrhunderte, bis sie sie im Kommen Jesu Christi erfüllt sahen. Und wir warten wieder. Seit annähernd 2000 Jahren. Diesmal auf seine Wiederkunft. Dein Reich komme, beten wir im Vater unser. Sein Reich, das damals unter uns angebrochen ist, möge sich vollenden.

Noch gilt es darauf zu warten. Wartezeiten sind immer kritische Zeiten.

Wartezimmer können der Vorhof der Hölle sein. Ungewisse Diagnose. Bedrohlich. Du weißt nicht, was auf dich wartet. Du weißt nicht einmal, wann du gerufen wirst. Und oft genug ist das Ende der einen Wartezeit der Anfang der nächsten. Kranksein heißt warten auf das



Gesundwerden. Arbeitslossein heißt warten auf Arbeit, auf Gebrauchtwerten. Für manchen ist das Leben selbst zum Wartezimmer geworden. Es gibt Menschen, die haben innerlich schon abgeschaltet. Sie haben sich damit abgefunden, dass das Leben scheinbar immer woanders spielt, und sie aus ihm ausgeschlossen zu sein scheinen. Warten ist hier mit viel Ungewissheit verbunden.

Viele können im Zeitalter des Fast food kaum noch warten. Denn das Warten müssen scheint ihnen in ihrer Ungeduld einer Folter nicht unähnlich.

Doch Warten kann auch Kraft geben. „Das will ich noch erleben“ – Menschen gewinnen noch einmal Kraft, wenn sie sich letzte Ziele setzen: die Goldene Hochzeit, die Hochzeit der Enkelin, die Geburt des

Urenkels – eine ersehnte Reise ...
 Christus wartet nicht nur am Ende der
 Zeiten auf uns. Er erwartet uns bereits
 hier und jetzt. Und spricht zu uns:
 „Was ihr einem meiner geringsten
 Brüder, was ihr einer meiner
 geringsten Schwestern getan habt,
 das habt ihr mir getan.“

Menschen, besonders junge
 Menschen, suchen im Leben nicht
 nur nach Sinn, sondern auch nach
 dem ultimativen Kick. Wir leben im
 Zeitalter der Superlative, des
 Erlebnishungers. Die Begegnung mit
 Gott kann all das stillen. Wartezeiten
 können Zeiten der Besinnung sein,
 des zu sich selbst Kommens, des zu
 Gott Kommens. Und hierin kann das
 Warten sogar zum Abenteuer
 werden.

Advent ist die Zeit des Wartens, des
 Erwartens Gottes in dieser Welt. Der
 Begriff des Abenteuers hat seinen
 Ursprung im Mittelalter. Im
 Mittelhochdeutschen spricht man
 noch von aventure und bezeichnete
 damit den ritterlichen Zweikampf
 oder das Heldenepos. Das Wort
 gelangte vom Lateinischen über das
 Französische in unsere Sprache. Im
 Lateinischen heißt es *adventura*. Im
 Englischen *adventure*. Es ist dasselbe
 wie unser Advent. Advent heißt
 Ankunft. Und dort liegt auch die
 tiefste Wurzel des Wortes Abenteuer.

Es geht um eine Ankunft, die eine
 große Veränderung bringt. Etwas
 kommt an, trifft bei uns ein, kommt
 auf uns zu, bricht über uns herein.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht
 weit; es kommt der Herr der
 Herrlichkeit.“ Öffne dein Herz für das
 größte Abenteuer aller Zeiten, für das
 Abenteuer mit Gott. Abenteuer
 werden heute viele angeboten. Auf
 einem Plakat las ich kürzlich eine
 Einladung zu einem Kurs „Abenteuer
 Philosophie“. Es gibt Abenteuer-
 serien im Fernsehen, Abenteuer-
 urlaube, das Abenteuer zu zweit,
 oder Abenteuerwochenenden.

Abenteuer heißt hier zuallererst
 Unterhaltung, Abwechslung. Es
 verspricht etwas, das einen aus der
 Routine, der Müdigkeit des Alltags
 herausholt, das Abwechslung
 verschafft. Zugleich darf man aber
 auch erwarten, dass das Abenteuer
 sicher und gefahrlos verläuft. Hält
 man sich an dieses kommerzielle
 Verständnis von Abenteuer, dann
 bleibt man sozusagen Tourist im
 eigenen Leben: immer in der
 Zuschauerrolle, gegen Ernstfälle
 soweit wie möglich abgeschirmt.
 Demgegenüber scheint die ur-
 sprüngliche Bedeutung des Wortes
 auf das genaue Gegenteil zu zielen:
 Darauf, dass es ernst wird, dass es
 ums Ganze geht, dass man

Abenteuer nicht nur erlebt, sondern dass man sie besteht.

Abenteuer in diesem Sinne können gefährlich sein. Sie sind Herausforderungen, sie rufen zur Entscheidung. Es gilt, das Richtige zu tun, zuzupacken, nicht zu kneifen. Und diejenigen, die Abenteuer bestanden haben, sind danach gewiss nicht mehr dieselben: Abenteuer verändern, sie verwandeln mich.

„Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist,“

erbitten wir in der 5. Strophe des schon zitierten Adventsliedes.

Lassen wir uns von Gott verwandeln.

Nichts kann spannender sein als das.

Ich wünsche Ihnen eine erwartungsvolle und von Gott erfüllte Adventszeit.

Edgar Dusdal

Religion im Spiegel der Kunst

Wie gewohnt, möchte ich Sie zum zweiten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr in die Lehndorffstraße 11-15 einladen. Dieses Mal soll es um die Thematisierung religiöser Aussagen und Fragestellungen in der Kunst gehen. Am Beispiel biblischer Personen sollen Kunst und Theologie mit ihren Deutungsversuchen ins Gespräch gebracht werden. Sowohl die Kunst als auch die Theologie sind darum bemüht, die Bibel durch ihre Interpretationen für ihre Zeit verstehbar zu machen. Besonders die künstlerischen Interpretationen sollen uns dabei anregen, im Gespräch neue Zugänge zu den biblischen Inhalten zu eröffnen.

Folgende biblische Figuren werden uns in einer ersten Themenreihe begegnen.

- | | |
|---------------------|--------|
| 11.01.2006 : | Simson |
| 08.02.2006 : | Salome |
| 08.03.2006 : | Isaak |

In die Thematik einführen wird uns der Kunsthistoriker Dr. Hans-Jörg Czech, der als Direktionsassistent im Deutschen Historischen Museum arbeitet. Ich wünsche uns interessante und aufschlussreiche Abende.

Edgar Dusdal

„Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über“- Ausflug der „Ehrenamtlichen“ nach Magdeburg

An einem herrlichen Sonnabendmorgen Ende August wartete ein großer Bus vor der Friedrichsfelder Kirche auf ehrenamtliche Mitarbeiter der Paul-Gerhardt-Gemeinde, die sich den Ausflug in die alte Domstadt Magdeburg nicht entgehen lassen wollten.

Pfarrerin Goyn und der Reiseleiter, Herr Dirk Bloch (Mitglied des Erlöserchores), begrüßten alle „an Bord“ sehr herzlich und so starteten wir kurz nach acht Uhr in Richtung Autobahn A2. Nach einem kurzen Zwischenstop zur „sanitären Entspannung“ näherten wir uns Magdeburg. Die gewaltigen Türme des Magdeburger Domes grüßten von weitem, und so hatte unser Busfahrer keine Mühe, unser Ziel zu finden.

Im Dom wurden wir vom Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates, Herrn Manfred Fiek, sehr herzlich begrüßt und er war es auch, der uns in den folgenden zwei Stunden durch „seinen“ Dom führte. Eine so lebendige, kompetente und engagierte Kirchenführung dürften die wenigsten von uns je erlebt haben. Die geschichtlichen Daten, viele Ereignisse

aus der wechselvollen Geschichte dieses Gotteshauses und zahlreiche Anekdoten sprudelten aus ihm heraus („Wes das Herz voll ist ...“). Hier sprach ein Mensch, der mit und in seiner Kirche und ihrer Gemeinde lebt. Es war Freude und Genuss zugleich, ihm zuzuhören.

In einem kurzen Bericht die Bedeutung dieses einmaligen Zeugnisses deutscher Geschichte angemessen zu würdigen, ist nicht möglich. In aller Kürze sei nur so viel festgehalten: Der Dom „St. Mauritius und Katharinen“ ist der älteste gotische Sakralbau auf deutschen Boden und mit einer Länge von 104 Metern der größte Ostdeutschlands. Seine Ursprünge liegen im Jahre 927, als der erste deutsche Kaiser Otto I. (912-973) auf seiner Lieblingspfalz ein Kloster zu Ehren des Heiligen Mauritius (bis heute zusammen mit der Heiligen Katharina zugleich Schutzheiliger des Doms) errichten ließ. Der erste ottonische Dom (romanisch) wurde 1207 bei einem Stadtbrand vollständig zerstört. Auf seinen Grundmauern begann 1209 der Wiederaufbau als gotischer Dom, der 1520 dann vollendet wurde.

Vieles aus der Innenausstattung ging im Laufe der Jahrhunderte verloren oder wurde in den Kriegen zerstört. Dennoch sind auch heute noch bedeutende Kunstwerke im Dom zu besichtigen: Aus dem romanischen Dom (Osterleuchter, Bronzeplatte), gotische Sandsteinplastiken des 13. Jahrhunderts (Herrscherpaar, Mauritius, Katharina und die Klugen und Törichten Jungfrauen) und aus dem 20. Jahrhundert das berühmte Mahnmal gegen den Krieg von Ernst Barlach (1929) seien hier beispielsweise genannt.

Als wir am Grabe Otto I. standen, überreichte Herr Fiek an Frau Pfarrerin Goyn die Mauritius - Lanze für ein Foto unter der Statue des Schwarzen Mauritius - eine Ehre, die nicht allen Dombesuchern zuteil wird. Ein Dom wird nie fertig (Fiek) und so wird auch heute wieder in ihm und an ihm gebaut. Erwähnt sei hier nur für die Freunde der musica sacra, dass im Dom z.Zt. eine neue Orgel von der Firma Schuke (Potsdam/Werder) errichtet wird. Die Gemeinde und Sponsoren haben dafür 2 Millionen Euro gesammelt! Im Jahre 2007 soll die Orgel (93 Register, 4 Manuale und Pedal) fertig sein, für viele Liebhaber dieses Instruments sicherlich ein Grund mehr, den Dom



wieder mal zu besuchen.

Nach der Dombesichtigung konnten wir in der „Buttergasse“, einer guten Gaststätte mit geräumigem Keller gewölbe, Hunger und Durst stillen, bevor es weiter ging zu unserem nächsten Ausflugsziel, dem großen Wasserstraßenkreuz von Magdeburg. Seit Jahrzehnten nähern sich der Mittellandkanal von Westen und der Elbe-Havel-Kanal von Osten an dieser Stelle der Elbe, ohne in sie zu münden. Die Weiterfahrt auf dem jeweils anderen Kanal war früher nur nach einer sehr zeitaufwändigen Fahrt durch Schleusen und Hebewerke möglich. Nun sind beide Kanäle durch eine gewaltige Wasser-

brücke, mit 918 Metern die längste Kanalbrücke Europas, über die Elbe hinweg miteinander verbunden. Wenn man oben auf der Kanalverbindung steht und auf die Elbe herunter schaut, wird die gewaltige Dimension dieses technischen Meisterwerkes (68.000 m³ Stahlbeton und 14.000 t Stahl wurden verbaut) deutlich. Nachdem wir das Wasserstraßenkreuz ausgiebig bewundert und bestaunt hatten, gab es für alle in einer nahegelegenen Gaststätte Kaffee und Kuchen. Gegen 17.30 Uhr startete unser Bus wieder

Richtung Berlin und erreichte um 19 Uhr unseren Ausgangspunkt. Allen wird dieser erlebnisreiche Tag (bei herrlichem Wetter) lange in Erinnerung bleiben. Unser Dank gebührt Frau Pfarrerin Goyn für die gute Organisation, dem Busfahrer für seine umsichtige Fahrweise und Herrn Dirk Bloch für seine liebevolle und sachkundige Betreuung an diesem Tag. Zu hoffen bleibt, dass bei einem weiteren Ausflug nicht wieder so viele Plätze frei bleiben - mitfahren lohnt sich!

Herbert Kobischke

Partnertreffen in Bennekom (NL)

Seit mehr als 20 Jahren gibt es eine Gemeindepartnerschaft zwischen Kosd (Ungarn), Bennekom (Niederlande) und Karlshorst. Seit der Wende treffen wir uns jährlich in einer der drei Partnergemeinden. Immer gibt es ein Thema, zu dem jede der drei Gemeinden einen Beitrag vorbereitet. Diakonie, Katechese, ethische Aspekte am Anfang und am Ende des Lebens und die Rolle unserer Kirchen im Umweltschutz und bei der Bewahrung der Schöpfung waren Themen der letzten Jahre. Für dieses Jahr hatten wir bei unserem letzten Treffen 2004 in Berlin das

Thema „Christ sein heute“ gewählt. Gastgeber war vom 22. - 26. September 2005 die Gemeinde in Bennekom. In Fahrgemeinschaften machten wir uns auf den Weg, das Wiedersehen mit bekannten und vertrauten Gemeindemitgliedern aus Holland und aus Ungarn war wie immer überaus herzlich. Wir hatten gute Diskussionsrunden, die wichtigsten Punkte wurden schriftlich festgehalten und nach dem Gottesdienst am Sonntag der Gemeinde zur Diskussion gestellt. Neben dem „fachlichen“ Programm blieb Zeit für die Besichtigung des Schlosses „Het

Partnertreffen

Loo“ und einer Behinderteneinrichtung sowie für ein gemeinsames Abendessen, alles liebevoll vorbereitet von den Gastgebern. Bewegend waren auch der fast zweisprachige Gottesdienst am Sonntag in der vollbesetzten Kirche (zur Erinnerung bekam jeder Gast eine CD davon mit nach Hause) und danach der Abschied von den Gastgebern - gemildert nur durch den Ausblick auf das

kommende Treffen. „Gemeinde als Familie - Familie als Gemeinde“: Zu diesem Thema wollen wir uns im Herbst 2006 in Ungarn treffen. Wie zu dem diesjährigen Treffen wird es Vorbereitungsgespräche geben, zu denen alle aus der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde herzlich eingeladen sind - ebenso wie zu der nächsten Begegnung 2006 in Ungarn.

Barbara Major



Miteinander verwoben - Partnerschaftstreffen in Witten-Annen

Schon seit vielen Jahren ist die Erlösergemeinde Witten-Annen im Ruhrgebiet Partnergemeinde der Erlösergemeinde Lichtenberg. Eine besondere Aktivierung erfuhr die natürlicherweise vor der Wende sehr einseitig wirkende Partnerschaft Mitte

der siebziger Jahre durch den Seniorenkreis der Wittener. An die uns besonders in der Vorwendezeit erwiesene Unterstützung denken wir heute noch sehr gern in Dankbarkeit zurück.

Seit einigen Jahren nun besuchen wir

über die anstehenden Sorgen, Nöte und natürlich auch über die Freuden. Nachdem wir unser Hotel aufgesucht hatten, stand für den Abend eine Einladung zum Gartenabendbrot bei Frau Peters auf dem Plan.

Für den Sonnabend hatten sich unsere Gastgeber eine besondere Überraschung ausgedacht: Eine Tagesfahrt in die 90 km entfernte Universitätsstadt Münster. Das Wetter spielte mit. Schon als wir in Witten abfahren, schien die Sonne. Das sollte sich den ganzen Tag über nicht mehr ändern. Pfarrer Hofmeister, übrigens ein hervorragender Guide, hatte sich sehr gut vorbereitet und informierte über die Geschichte der Stadt und die hier stattgefundenen bedeutsamen historischen Ereignisse. So wurde der Rathaussaal, in dem 1648 der Vertrag über den Westfälischen Frieden unterzeichnet und damit das Ende des dreißigjährigen Krieges besiegelt wurde, zur ersten Station unserer Stadtbesichtigung. Im Anschluss daran ging es zum Dom. Die „astronomische Uhr“, die wir genau zum Stundenschlag um 12 Uhr bewundern konnten, erinnerte uns wieder an die Zeit, die uns in Historie und Gegenwart auf Schritt und Tritt begegnet, die hier aber viel zu schnell verging.

Nachdem wir auf der Rückfahrt eine Wasserburg besichtigt hatten, erreichten wir Witten am späten Nachmittag. Der Abend brachte einen weiteren Höhepunkt, den traditionellen bunten Abend. Der Gemeindegemeinschaftssaal, an dessen Frontseite sich eine Bühne befindet, war teilweise zu einer Baustelle umfunktioniert worden. Ganz abgesehen davon, dass das Programm Szenen von Loriot und musikalische Darbietungen enthielt, lag der indirekte Hinweis, Gemeinde als ständige Baustelle zu verstehen, auf dem Tisch: Holzbaukästen, mit denen jede Tischbesetzung den möglichst höchsten Turm konstruieren sollte, verführten zu Bauwerken, die ohne gutes Fundament gebaut, an Höhe gewannen, bei kleinsten Erschütterungen jedoch in sich zusammenfielen. Ein sehr gelungener Abend!

Der Sonntag begann mit dem Familiengottesdienst. Jeder Besucher hatte einen Stoffstreifen bekommen, den er vorn im Altarraum in einen extra aufgestellten Webrahmen einbringen sollte. So entstand ein großes Stoffmosaik, das den Eindruck entstehen ließ, dass die vielen unterschiedlichen Lebenssituationen und Schicksale in unseren christlichen Gemeinden nur durch Gott als Rah-

uns bekanntlich wechselseitig regelmäßig. Einen guten Anlass dafür bieten die jeweiligen Sommerfeste. Im September war es dann wieder einmal soweit. Schon im Sommer lag die Einladung auf dem Tisch. Mit vielen Veranstaltungen feierte man in der Woche vom 4. - 11. September das Jahresfest. Eine leider zu kleine Abordnung machte sich am Freitag dem 9. September auf den Weg.

Als wir das Gemeindehaus, das sich gegenüber vom Bahnhof befindet, betraten, hatten wir zunächst den Eindruck, als ob hier alles beim Alten geblieben wäre. Doch der Schein trügt – auch hier wird gespart. Das „Empfangskomitee“, bestehend aus Pfarrer Hofmeister, Kantor Richter, Frau Peters und Familie Seils begrüßte uns - alles war gerichtet und das vorbereitete traditionelle Kaffeetrinken konnte beginnen. Grüße wur-

den ausgetauscht und als ob man sich gestern das letzte Mal gesehen hätte, kamen wir gleich ins Gespräch. Men Verständnis und Zusammenhalt erfahren können.

Nach dem Gottesdienst versammelten sich alle zum gemeinsamen Mittagessen und Kaffeetrinken vor der Kirche. Um 14 Uhr lud der Hausmusikreis zu einem kleinen Konzert. Nachdem auch der Posaunenchor sein Programm beendet hatte, fand das Sommerfest mit dem Start einiger Luftballonstaffeln, an die Grußbotschaften angehängt worden waren, seinen Abschluss.

Ein sehr schöner Aufenthalt in Witten lag hinter uns, für den wir unserer Partnergemeinde herzlich danken. Wir kommen gerne wieder, doch zunächst kommen die Wittener erst einmal zu uns!

Reinhard Walter

Schulstart am Evangelischen Gymnasium Köpenick

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“, sangen die fast 100 Schülerinnen und Schüler im Schuleröffnungsgottesdienst in der Stadtkirche Köpenick. Bischof Wolfgang Huber betonte in seiner Predigt, dass diese Schulgründung im Osten Berlins ein besonderes Ereignis

sei, auch der Hauptmann von Köpenick hätte sich gewundert. Eltern haben diese Gründung mit viel Energie und Gottvertrauen betrieben, unterstützt durch die Schulstiftung der Landeskirche, durch Kirchengemeinde, Kirchenkreis und den Bezirk Treptow-Köpenick.

Der Predigttext der Heilung des Taubstummen verdeutlichte besonders das Anliegen christlich geprägter Bildung: An unserer Schule sollen mit allen Sinnen die Umwelt wahrgenommen, Neues entdeckt, Fähigkeiten und Fertigkeiten trainiert werden, und dies auf der Grundlage unseres christlichen Menschenbildes, in dem die Individualität jedes Einzelnen geschätzt und akzeptiert wird. Das junge, hoch motivierte Kollegium bringt alle Voraussetzungen mit, eigenverantwortliches Lernen anzuleiten. Wochenplanstunden mit einem Aufgabenpool der Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch nehmen bereits erworbene Fertigkeiten eigenständigen Arbeitens auf. Die neuartige Klasseneinrichtung mit verschiebbaren Präsentationsflächen auf Tafeln und Pinnwänden lädt zum Ge-

stalten in Teamarbeit ein. Landkarte und Projektionsflächen warten in jedem Raum auf ihren Einsatz.

Das musisch-künstlerische Profil der Schule zeigt sich im Angebot der AGs: Chor und Orchester, Kreatives Schreiben, Freies Erzählen, Aktionskunst, Erstellung eines Jahrbuchs, Erarbeitung der Sportrevue. Vier Monate Schulbetrieb liegen hinter uns: Eine fröhliche Zeit des Kennenlernens, der Improvisation und Neuorientierung, ganz im Sinne des sich Annehmens, Helfens und Respektierens, wie uns das Evangelium lehrt.

Im nächsten Jahr werden wieder je zwei 5. und 7. Klassen aufgenommen, dann ziehen wir um in das größere Gebäude des jetzigen Nelly-Sachs-Gymnasiums.

*Ingrid Haack-Seelemann,
Schulleiterin*

Instrumente für das Evangelische Gymnasium

Das neu gegründete Evangelische Gymnasium Köpenick sucht dringend zur Entwicklung seiner musisch-kulturellen Ausrichtung gebrauchte, aber noch funktionsfähige Instrumente aller Art. Wünschenswert wären vor allem Keyboards, Violinen und einige Kontrabässe. Aber auch andere noch nutzbare Instrumente sind gern

willkommen. Angebote können Sie abgeben an die E-mail-Anschrift **info@egk-berlin.de** oder direkt telefonisch an die Schule, Tel.: **32 53 24 01**. Für den Förderverein und die Schule sage ich Ihnen für die Mithilfe jetzt schon einen herzlichen Dank.

*Detlef Postel,
Vorsitzender des Fördervereins*

Neues aus der Evangelischen Grundschule Lichtenberg

Auch in diesem Schuljahr konnten wieder zwei Klassen mit dem Lernen in der Ganztagschule in der Rummelsburger Straße 3 beginnen. Inzwischen werden 176 Kinder unterrichtet. Die beiden bisher ausgebauten Etagen und die Kellerräume werden bis in den letzten Winkel gut genutzt. Es ist aber noch unendlich viel zu tun!

Vielfältig sind die Ideen und Aktionen der engagierten Pädagogen, um den Schulalltag interessant und vielseitig zu rhythmisieren. Es ist wunderbar, wenn die Schülerinnen und Schüler gern in die Schule gehen, ihre Vorstellungen aufgegriffen werden und sie beispielsweise bei der Gestaltung des Schulhofs oder des Schulgartens selbst mitwirken dürfen. Die Berichte und Ergebnisse der Zukunftswerkstatt machen Mut und zeigen, wie der „Lebensraum Schule“ keine Worthülse ist, sondern Wirklichkeit wird.

Herzlich möchte ich an dieser Stelle auch den hilfsbereiten Mitgliedern des Schulvereins danken. Praktische und finanzielle Hilfe ist nötig, um weitere Vorhaben voranzutreiben. Wir freuen uns über jeden, der die Arbeit mit unterstützen möchte.

Geplant ist ein großes Benefiz-

konzert im März 2006. Gesucht werden Musiker, die sich begeistern lassen, für den Aufbau der Schule zu spielen. Im Juni 2006 soll es eine Kunstauktion geben. Auch hierfür suchen wir Künstler und Künstlerinnen, die mit ihren Bildern oder Skulpturen die Hälfte des Erlöses der Schule zur Verfügung stellen. Auch gespendete Gemälde nehmen wir gerne entgegen.

Die Musiklehrer bitten uns um Hilfe. Wer besitzt ungenutzte Orff-instrumente oder wäre bereit, mit einer gezielten Spende einen Kauf zu ermöglichen?

Damit wir das Umfeld bald in einen blühenden Garten verwandeln können, sind auch Pflanzen willkommen. Die Kinder wünschen sich Tischtennisplatten für den Hof. Technische Geräte sind noch Mangelware und sie wären doch so wichtig, um für jede Klasse die gängigen Hilfsmittel parat zu haben. Sollte ich Ihnen Mut gemacht haben, sich aktiv in irgendeiner Form am Bildungsgeschehen der Ev. Schule zu beteiligen, so rufen Sie mich bitte an unter der Telefonnummer: 50 873 50

*Irene Melzer,
Vorsitzende des Schulvereins*

Kirche im Kiez

Unsere Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde beteiligt sich am „WerkNetz Aktive Stadt Karlshorst“. Diesen Namen gab sich eine Bürgerplattform in Karlshorst, die als wachsender Zusammenschluss verschiedener öffentlich engagierter Gruppen eine konstruktive und vielseitige Mitgestaltung unseres Umfeldes und der Infrastruktur anstrebt. Das WerkNetz ist unabhängig von parteipolitischen Interessen, überkonfessionell und generationsübergreifend. Seine gesellschaftliche Basis sollte so breit wie möglich sein.

Ziel des WerkNetzes ist eine gerechte, demokratische und erfolgreiche Teilnahme an Entscheidungen und Entwicklung von Lösungen, die den Stadtteil Karlshorst und das Leben an diesem Ort betreffen. Dies soll helfen, Lebensqualität, soziales Gefüge und wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu verbessern. Das WerkNetz möchte ein ernst zu nehmender Verhandlungspartner für Politik und Verwaltung sein. Vor allem sollen gemeinsame Aktionen zu aktuellen Belangen geplant und durchgeführt werden. Wichtig ist dabei die Kooperation mit anderen organisierten Gruppen über die Grenzen des Stadtteils Karlshorst hinweg, z.B. in

Schöneweide.

Dies ist ein neuartiger Ansatz zur Entwicklung einer aktiven demokratischen Beteiligung der Bürger Karlshorsts an den ihren Kiez und ganz Berlin betreffenden Angelegenheiten. Die Gruppen des WerkNetzes sollen selbst die ihnen am Herzen liegenden Angelegenheiten in die Aufgabenstellungen einbringen und dafür die Unterstützung und Mitarbeit anderer Gruppen gewinnen, so dass sich ihr Gewicht vervielfältigt. Im Unterschied zu Bürgerinitiativen ist das Werknetz nicht auf eine einzige Problemstellung fixiert. Konstruktive Mitarbeit als Partner der öffentlichen Entscheidungsträger statt Meckern und Verhindern ist die Devise.

Der bekannte und verdiente Bürgerverein Karlshorst e.V., dessen Aufgabenspektrum und Organisationsstruktur klar definiert sind, arbeitet im WerkNetz mit. Zu den Gruppen, die sich bereits im WerkNetz engagieren, gehören außer dem Bürgerverein die Zeitungsgruppe „Karlshorster“, der Schulverein Richard-Wagner-Grundschule, die Spielplatzinitiative Schule und Freizeit e.V. der Lisztgrundschule, der Evangelische

Kindergarten, der Potpourri Karlshorster Kiezladen e.V., die IN VIA Projekte GmbH. Auch die Evangelische Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, natürlich schwerpunktmäßig mit unserer Karlshorster Kirche „Zur frohen Botschaft“, beteiligt sich am WerkNetz. Gefördert wird das WerkNetz von der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin und vom IN VIA Center.

Das WerkNetz trifft sich regelmäßig seit April 2003. In zahlreichen Bürgertreffen einigten sich die Organisationen als erstes wichtigstes Thema auf Probleme der Verkehrssicherheit in Karlshorst. Erste Erfolge wurden mit der Einflussnahme auf die Ampelanlage Marksburgstraße und Parklösungen am Bahnhof und in Nähe des Evangelischen Kindergartens erreicht. Durch verschiedene Rechercheaktionen mit Bezirk, Senat und Abgeordnetenhaus verdichtete sich nunmehr die Problematik auf den seit Jahren ausstehenden Ausbau der Bahnbrücke Karlshorst, der Jahr für Jahr verschoben wird. Die Brücke ist marode, und es ist nur eine Frage der Zeit, dass Karlshorst in einem Verkehrsinfarkt erstickt. Das kann nicht hingenommen werden. Die nächsten Aktionen sind deshalb eine Aktion unter der

Brücke am 16.11.2005 und danach eine Aktion „Verkehrsinfarkt Karlshorst“, bei der alle Verantwortlichen der Deutsche Bahn AG und des Senats Rede und Antwort stehen sollen. Diese Zusammenkunft findet in unserer Kirche „Zur frohen Botschaft“ am 22.11.2005 von 19.30 bis 20.30 Uhr, statt.

Für unsere Kirchengemeinde bietet das WerkNetz eine einmalige Gelegenheit, uns in Karlshorst als gesellschaftlich wichtige Kraft darzustellen und uns am Herzen liegende Probleme zukünftig in eine breitere Bürgerplattform einzubringen. Deshalb bitten wir alle Gemeindemitglieder, an der Aktion am 22.11. teilzunehmen. Noch wichtiger aber ist, dass sich interessierte Gemeindemitglieder aktiv für die Arbeit des WerkNetzes engagieren. Wir können für uns wichtige Themen in die Aufgabenstellung des WerkNetzes einbringen, auf diese Weise die Erfolgchancen unserer Anliegen erheblich steigern und unsere Gemeinde stärker als bisher in der Karlshorster Öffentlichkeit präsentieren. Wer Interesse an der Arbeit des WerkNetzes Aktive Stadt Karlshorst hat, wende sich bitte an Herrn Pfarrer Dusdal oder an Herrn Kraus, (Tel. 50380358).

Wolfdieter Kraus

Gottesdienste am Heiligabend, 24. Dezember 2005

Friedrichsfelde

- | | |
|-----------|--|
| 14.00 Uhr | Christvesper mit Krippenspiel
<i>Pfarrer Kind</i> |
| 15.30 Uhr | Christvesper mit Krippenspiel
<i>Pfarrer Kind</i> |
| 18.00 Uhr | Christvesper mit Weihnachtsliedersingen
<i>Pfarrer Kind</i> |
| 20.00 Uhr | Christvesper mit Predigt
<i>Pfarrer Kind</i> |

Barmherzigkeit

- | | |
|-----------|---|
| 16.30 Uhr | Christvesper
<i>Pfarrer(in) Goyn</i> |
|-----------|---|

Karlshorst

- | | |
|-----------|---|
| 15.00 Uhr | Familiengottesdienst mit Krippenspiel und Posaunen
<i>Pfarrer Dusdal</i> |
| 16.30 Uhr | Christvesper mit Kantorei
<i>Pfarrer Dusdal</i> |
| 18.00 Uhr | Christvesper
<i>Pfarrer Dusdal</i> |
| 22.00 Uhr | Orgelkonzert zur Christnacht
<i>Beate Kruppke</i> |

Erlöser

- | | |
|-----------|--|
| 15.00 Uhr | Christvesper
<i>Pfarrer(in) Goyn</i> |
| 17.00 Uhr | Christvesper mit Chor und Posaunen
<i>Dr. Krusche</i> |
| 22.00 Uhr | Christnacht
<i>Dr. Schröter</i> |

Gottesdienste vom 1. Weihnachtsfeiertag bis Neujahr

Gottesdienste vom 1. Weihnachtsfeiertag bis Neujahr

1. Weihnachtstag, 25. Dezember 2005

9.30 Uhr **Friedrichsfelde**
Gottesdienst mit Pfarrer Dusdal

11.00 Uhr **Barmherzigkeit**
Gottesdienst mit Pfarrer Dusdal

2. Weihnachtstag, 26. Dezember 2005

9.30 Uhr **Erlöser**
Gottesdienst (mit Chor) mit Pfarrerin Goyn

11.00 Uhr **Karlshorst**
Gottesdienst mit Pfarrerin Goyn

Sylvester, 31. Dezember 2005

15.00 Uhr **Barmherzigkeit**
Gottesdienst mit Gregor Feige

16.30 Uhr **Friedrichsfelde**
Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) mit Pfarrer Kind

17.00 Uhr **Erlöser**
Gottesdienst mit Gregor Feige

18.00 Uhr **Karlshorst**
Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) mit Pfarrer Kind

Neujahr, 1. Januar 2006

15.00 Uhr **Erlöser**
Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) mit Pfarrer Kind

16.30 Uhr **Karlshorst**
Gottesdienst mit Abendmahl (Saft) mit Pfarrer Kind

Eltern-Kind-Gruppe

1 bis 2 Jahre	donnerstags	9.30 h	Erlöser , Nöldnerstr. 43
<i>Info: Uta Beyrich (abends) Tel. 512 36 45, Christiane Wegerich Tel. 55 00 93 62</i>			

Christenlehre

Barmherzigkeit, Erlöser und Friedrichsfelde	▪ 1. Klasse	dienstags	16.00 h	Erlöser , Nöldnerstr. 43
	▪ 2.-6. Klasse	mittwochs	17.00 h	Friedrichsfelde , Am Tierpark 28
Karlshorst	▪ 1./2. Klasse	montags	16.00 h	Karlshorst Lehndorffstr. 11/15
	▪ 3./4. Klasse	montags	15.00 h	
	▪ 5./6. Klasse	montags	17.00 h	

Konfirmanden

Alle Bezirke	▪ 7. Klasse	mittwochs	17.00 h	Karlshorst , Weseler Str. 6
	▪ 8. Klasse	dienstags	18.00 h	Karlshorst , Weseler Str. 6

Junge Gemeinde

Dienstags und donnerstags ab 19.30 h	Karlshorst , Lehndorffstr. 11/15
<i>Info: Pfarrer Dusdal, Tel. 500 146 08, Gregor Feige, Tel. 223 252 02</i>	

Musik

Kinderchor	dienstags	17.00 h	Erlöser , Nöldnerstr. 43
<i>Info: Kantor Elger, Tel. 426 24 23</i>			
Jungbläser	mittwochs	17.00 h	Friedrichsfelde , Kirche Sakristei, Am Tierpark 28
<i>Info: Herr Rohrpasser, Tel. 508 14 76</i>			

Elterngesprächskreise

Elterngesprächskreis Schule, Pfr. Dusdal	3. Montag im Monat	19.30 h	Friedrichsfelde , Rummelsburger Str. 3
Elterngesprächskreis Kindergarten, Pfr. Dusdal	Freitag, n. Vereinbg. Tel. 500 146 08	20.00 h	Karlshorst Weseler Str. 6

Kreise: Senioren und andere Erwachsene

Seniorenkreise

Barmherzigkeit	Eitelstr. 20 <i>Frau Stöhr</i>	Mittwoch, 14.12./28.12./11.1. 25.1./8.2./22.2./8.3./22.3.	14.00 h
Erlöser	Nöldnerstr. 43 <i>Pfrn. Goyn</i>	Jeden 2. Dienstag im Monat	15.00 h
Friedrichsfelde	TiC, Am Tierpark 28 <i>Pfr. Kind</i>	3. Montag im Monat	14.00 h
Karlshorst	Weseler Str. 6 <i>Pfrn. Brunner</i>	Mittwoch, 7.12. / 11.1. / 8.2. / 15.3.	14.30 h
	Eginhardstr. 7-11 <i>Pfrn. Brunner</i>	Mittwoch, 14.12. / 18.1. / 22.2./ 22.3.	14.30 h
	Gundelfinger Str. 35 <i>Pfrn. Brunner</i>	Freitag, 16.12. / 13.1./ 3.2. / 17.3.	14.30 h

Senioren-Geburtstagsfeiern

Barmherzigkeit	Kaffee im Seniorenkreis 28.12./25.1./22.2./22.3.	14.00 h	Eitelstr. 20
Erlöser	im Seniorenkreis am 2. Dienstag im Monat	15.00 h	Nöldnerstr. 43
Friedrichsfelde	1. Freitag im Monat	14.00 h	TiC, Am Tierpark 28
<i>Alle Senior(inn)en, die im Vormonat Geburtstag hatten, sind herzlich eingeladen. Bitte Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 5129103 oder schriftlich.</i>			
Karlshorst	Geburtstage Okt./Nov. Geburtstage Dez./Januar	1. Dez. 2. Februar	15.00 h Weseler Str. 6
<i>Bitte Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 50 900 91</i>			

Frauen und Männer

Frauenkreis <i>Frau Reißmann</i>	1. Montag im Monat	17.00 h	Karlshorst Königswinterstr. 8
Frauenmissionskreis <i>Frau Grützmann</i>	2./4. Montag im Monat	14.00 h	Friedrichsfelde TiC, Am Tierpark 28
Frauenkreis überregional	2. Samstag im Monat	14.30 h - 17.30 h	Erlöser Nöldnerstr. 43
Männerkreis <i>Pfr. Kind</i>	1. Donnerstag im Monat	17.30 h	Karlshorst Lehndorffstr. 11/15

Kreise: Bibel- und Gesprächskreise

Bibelkreise

Bibelkreis für junge Erwachsene	montags	19.00 h	Barmherzigkeit Eitelstr. 20
Bibelgespräche <i>Pfr. Kretschmann</i>	1./3. Dienstag im Monat	19.00 h	Friedrichsfelde TiC, Am Tierpark 28
Bibelstunde <i>Pfr. Kind / Pfrn. i.R. Seimert</i>	1.-4. Dienstag im Monat	17.45 h	Friedrichsfelde TiC, Am Tierpark 28
Bibeltreff	2. Mittwoch im Monat	20.00 h	Karlshorst , <i>Whg. Meussling</i> Eginhardstr. 20
Bibelabend: Glaube heute <i>Pfr. Dusdal</i>	3. Mittwoch im Monat	19.30 h	Karlshorst Weseler Str. 6
Bibelstunde <i>Pfr. Kind</i>	2./4. Donnerst. im Monat	15.00 h	Karlshorst Weseler Str. 6
Bibel-Gesprächskreis <i>Pfrn. Goyt</i>	1. Freitag im Monat	17.30 h	Erlöser Nöldnerstr. 43
Erlösertreff "Bibel und mehr"	2./4. Freitag im Monat	19.30 h	Erlöser Nöldnerstr. 43

Weitere Gesprächskreise

Gemeinde/ Innovation Friedrichsfelde	2. Dienstag im Monat	20.00 h	Friedrichsfelde Am Tierpark 28
Gemeindetreff Barmherzigkeit	3. Dienstag im Monat	19.00 h	Barmherzigkeit Eitelstr. 20
Vortragsreihe: „Religion und Kunst“, <i>Pfr. Dusdal</i>	2. Mittwoch im Monat	19.30 h	Karlshorst Lehndorffstr. 11/15
Gesprächskreis Karlshorst	2. Donnerstag im Monat	19.30 h	Karlshorst Lehndorffstr. 11/15
Gesprächskreis 45 + <i>Pfrn. Goyt</i>	letzter Donnerstag im Monat	19.00 h	Erlöser Nöldnerstr. 43
Hauskreis, <i>Pfrn. Brunner</i>	Freitag, 9.12. / 27.1. / 24.2. / 24.3.	17.00 h	Karlshorst Gundelfinger Str. 35

Kreise: Musik und Geselliges, Diakonie und Besuchsdienst

Musik

Kantorei Erlöser	<i>Leitung: Herr Elger</i>	dienstags	19.30 h	Erlöser , Nöldnerstr. 43
<i>Kinderchor siehe auf Seite Kreise: Kinder und Jugendliche</i>				
Kantorei Karlshorst	<i>Leitung: Frau Kruppke</i>	dienstags	19.30 h	Karlshorst , Lehndorffstr. 11/15
Posaunenchor	<i>Leitung: Herr Rohrpasser</i>	mittwochs	19.00 h	Karlshorst , Weseler Str. 6
<i>Kinder- und Jungbläser siehe auf Seite Kreise: Kinder und Jugendliche</i>				
Instrumentalkreis	<i>Leitung: Herr Elger</i>	nach Vereinbarung, <i>Tel. 42 62 423</i>		Karlshorst , Lehndorffstr. 11/15

Geselliges

Meditatives Tanzen <i>Angelika Hykel</i>	Mittwoch 7.12. / 21.12. <i>Terminabfrage: 5220649</i>	18.30 h - 19.45 h	Erlöser Nöldnerstr. 43
Erlöserlauftreff – Sport und mehr	mittwochs	18.00 h - 19.30 h	Zachertsportplatz, Zachertstraße
<i>Info: Dr. Poppe, Tel. 52 69 61 16 oder Herr Danner</i>			
Begegnungscafé Erlöser	dienstags	14.00 h - 17.00 h	Erlöser Nöldnerstr. 43
Treff im Café Friedrichsfelde	dienstags und mittwochs	14.00 h - 16.30 h	Friedrichsfelde TiC, Am Tierpark 28
Nachbarschaftscafé Barmherzigkeit	Mittwoch, 7.12./21.12./4.1. 18.1./1.2./15.2./1.3./15.3.	14.00 h - 17.00 h	Barmherzigkeit Eitelstr. 20
Männer-Stammtisch	3. Donnerstag im Monat	19.30 h	Friedrichsfelde TiC, Am Tierpark 28

Diakonie, Besuchsdienst

Friedrichsfelde	▪ Besuchsdienst	TiC, Am Tierpark 28	2. Montag in geraden Monaten	9.00 h
	▪ Diakonieausschuss	kl. Gemeindesaal Am Tierpark 28	zweimal im Jahr	19.00 h
Karlshorst	Diakoniekreis	nach Vereinbarung <i>Fr. Matthaeus, Tel. 5 08 90 25</i>		

Samstag, 19. November 2005

18.00 Uhr Friedrichsfelder Kirche
Musik und Texte zum Totensonntag
Lesungen: Martin Kind
Orgel: Matthias Elger

Samstag, 10. Dezember 2005,

17.00 Uhr Erlöserkirche
Johann Sebastian Bach:
Weihnachtsoratorium, Kantaten 1-3
Mitwirkende:
Sopran: Séverine Grimbert;
Alt: Ulrike Bartsch;
Tenor: Maximilian Schmitt
Bass: Ingolf Seidel;
Chor der Erlöserkirche;
Camerata Instrumentale Berlin;
Leitung: Matthias Elger

Vorverkauf: ab 21.11., Mo.- Fr. 9-11 Uhr unter 4262423. Bei Nichtzustandekommen des direkten Gesprächskontaktes bitte Rückrufnummer auf den Anrufbeantworter sprechen.

Sonntag, 04. Dezember 2005, 2. Advent

17.00 Uhr Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst
Adventsmusik im Kerzenschein
Kantorei Karlshorst, Instrumente,
Bläserchor Karlshorst, Leitung: Beate Kruppke

24. Dezember 2005, Heiligabend

22.00 Uhr Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst
Orgelkonzert zur Christnacht, Beate Kruppke

25. und 26. Dezember 2005, 1. und 2. Weihnachtsfeiertag

18.00 Uhr Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst
jeweils 30 Minuten **weihnachtliche Orgelmusik**

31. Dezember 2005, Silvester,

22.00 Uhr Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst
Orgelkonzert zur Silvesternacht

Armin Thalheim, Orgel; anschließend gegen
23.15 Uhr Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst
Abschied vom Festjahr zum 250-jährigen Jubiläum der
Amalien-Orgel mit heißem Punsch auf dem
Kirchvorplatz

Sonntag, 22. Januar 2006 | Neujahrskonzert

17.00 Uhr Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst
Orgelkonzert
Andreas Strobel, Erfurt
Johann Sebastian Bach: Die 18 Leipziger Choräle
(Auswahl)

Sonntag, 26. Februar 2006

17.00 Uhr Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst
Mozart – Musik und Briefe
Beate Kruppke, Orgel; N. N. Lesungen
Mozart, Carl Ph. Em. Bach, Haydn

Sonntag, 19. März 2006

17.00 Uhr Kirche „Zur Frohen Botschaft“ Karlshorst
Orgel und Viola
Constanze Fiebig, Viola; Beate Kruppke, Orgel
Eccles, Bach, Pachelbel

Adventsgottesdienst für Senioren

Samstag, **3. Dezember 2005, 14.00 Uhr** in Friedrichsfelde

Adventsbasteln

Auch in diesem Jahr lade ich Kinder, Eltern, Großeltern und sonstige Bastelfreunde wieder herzlich zum Adventsbasteln ein. Bei Kaffee und Gebäck wollen wir wieder etwas Schönes für die Weihnachtszeit basteln. Wir treffen uns an folgenden Tagen in der Zeit von **14.00 – ca. 16.30 Uhr** in den Bezirken:

Erlöser: Sonntag, **4. Dezember** (2. Advent),
im Saal Nöldnerstr. 43

Karlshorst: Samstag, **10. Dezember** im Saal
in der Lehndorffstr. 11-15

Friedrichsfelde: Sonntag, **11. Dezember** (3. Advent)
im Saal Am Tierpark 28.

Bitte geben Sie mir kurz Bescheid, wenn Sie mitbasteln möchten, damit ich besser planen kann.

Dorit Hartmann, Tel. 29779420

Weihnachtliche Lichterfahrt

Am Samstag, den **10. Dezember 2005** laden wir die Senioren der Paul-Gerhardt-Gemeinde ein zur traditionellen Lichterfahrt. Der Bus fährt um 14 Uhr an der Kirche „Zur frohen Botschaft“ in Karlshorst, Weseler Str. 6 ab. Interessenten werden um rechtzeitige Anmeldung im Gemeindebüro Karlshorst gebeten (Tel.: 50 900 91). Es wird ein Kostenbeitrag in Höhe von ca. 10 Euro erhoben.

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Im Rahmen der Gebetswoche laden wir zur Andacht am **11. Januar 2006 um 19.30 Uhr** im Gemeindebezirk „Zur Barmherzigkeit“, Eitelstr. 20, ein. Für die weiteren Veranstaltungen in benachbarten Gemeinden wird auf gesonderte Veröffentlichungen verwiesen.

Bibelwoche vom 16.-20. Januar 2006

Im Einzugsbereich unserer Gemeinde wird herzlich zur Bibelwoche eingeladen: Beginn ist jeweils um **19.30 Uhr** an folgenden Orten:

Montag, **16.1.2006**: Ev. Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43

Dienstag, **17.1.2006**: Kath. Kirche Friedrichsfelde, Kurze Str. 4

Mittwoch, **18.1.2006**: Ev. Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6

Donnerstag, **19.1.2006**: Kath. Kirche Karlshorst, Gundelfinger Str. 36

Freitag, **20.1.2006**: Ev. Kirche Friedrichsfelde, Am Tierpark 28

Biblische und außerbiblische Psalmen

Vom Reichtum der Gebete (zwei Folgen)

Rezitation: Martin Kind

Musikalische Begleitung: Berliner Invalidenorchester

Jens Naumilkat, Cello, und Reinhard Walter, Klavier

Einführung: Ulrich Schröter

Gemeindsaal Barmherzigkeit, Eitelstraße 20

Folge 1: Mittwoch, den **1. Februar 2006, 19.30 Uhr**

Folge 2: Freitag, den **3. Februar 2006, 19.30 Uhr**

Jubiläumsfeier 15 Jahre Diakoniestation Friedrichsfelde

Aus Anlass des 15-jährigen Jubiläums der Diakoniestation Friedrichsfelde laden wir ein zu einem Festgottesdienst in der Kirche in Friedrichsfelde am **24. Februar 2006 um 14.00 Uhr**. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich vor Ort bei einem „Tag der offenen Tür“ über die Diakoniestation zu informieren.

Ökumene

Gespräche mit Christen aus uns fremden Traditionen können uns bereichern. Sie erweitern den eigenen Gesichtskreis, sie lassen uns neugierig werden und machen uns auf weitere Möglichkeiten der Entfaltung unseres Christseins aufmerksam. Andererseits festigen diese Begegnungen auch unsere eigene Identität. Wir sind genötigt, über unsere Art, als evangelische Christen zu glauben und zu leben, nachzudenken und uns Rechenschaft zu geben. Wer am (allerersten) Ökumenischen Kirchentag in Berlin 2003 teilgenommen hat, wird dies vielleicht bestätigen können.

Dieser Kirchentag hat in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz (EKBO) einen „Ökumeneschub“ hervorgerufen, der zur Beschlussfassung der Landessynode von „Leitlinien ökumenischen Handelns“ führte. So heißt es unter Nr. 18:

„Ökumene lebt von Begegnungen... Wir wollen auf allen Ebenen gemeinsam mit allen uns verbundenen Kirchen die vorhandenen ökumenischen Strukturen intensiver nutzen und sie auch in schwierigen Zeiten bewahren und finanzieren. Wo es sie noch nicht



gibt, wollen wir solche Strukturen neu schaffen. Auf allen Ebenen wollen wir die Verantwortlichen ermutigen, ökumenische Beziehungen vor Ort und partnerschaftliches Lernen und Teilen mit Gemeinden unserer Partnerkirchen weltweit zu suchen und zu leben...“

So gibt es seit kurzem die Aufforderung an alle Gemeinden, Ökumenebeauftragte zu benennen und diese auf der Ebene der Kirchenkreise zusammenzuführen. Als erster Schritt begann bereits ein Austausch über das, was an ökumenischen und partnerschaftlichen Aktivitäten in den

Gemeinden und im Kirchenkreis „läuft“. Als „Neuer“ in der Gemeinde musste ich erst einmal auf Erkundungstour gehen.

Ich habe gestaunt, wie Sie in den einzelnen Gemeinden über die schwierigen Zeiten trotz des einengenden politischen Rahmens in Berlin offene Räume zur Begegnung erschließen konnten. So gewannen Sie in den Partnerschaften offene Fenster nach draußen und die Erfahrung beglückender Vielfalt nach innen. Nach der Öffnung der Grenzen änderten sich die Bedingungen. Sie verkehrten nicht mehr in der Einbahnstraße. Manche Partnergemeinden erweiterten die Partnerschaft und ließen Sie an ihren Kontakten teilhaben. Andere hatten ihre große Zeit hinter sich und bestehen nicht mehr fort.

Die Aufstellung von Ökumene-Beauftragten in den Gemeinden und ihre Vernetzung mit allen Ebenen der EKBO soll die ökumenischen Strukturen insgesamt stärken. Sie sollen auf keinen Fall Sparzwängen zum Opfer fallen.

Auch in der Römisch-Katholischen Kirche der Diözese Berlin gab es eine wichtige Frucht des Ökumenischen Kirchentages: Sie luden zu ihrem ökumenischen Arbeitstreffen am 22. Oktober 2005 die evangelischen Interessenten, vor allem eben die Ökumenebeauftragten und deren vielfältige Partner vor Ort zu Planung und Durchführung mit ein. Auf einige von dort empfangene Informationen möchte ich auf der nächsten Seite hinweisen.

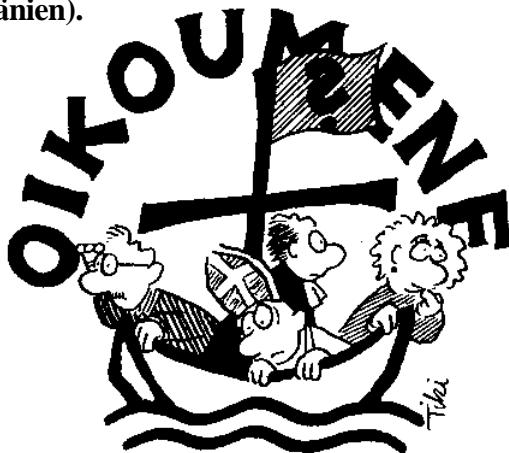
Rudolf Schwerendt

*Pfarrer i. R. Rudolf Schwerendt, seit April 2004 Glied des Gemeindeforts Karlshorst, ist im Mai 2005 vom GKR der Paul-Gerhardt-Gemeinde als „ihr“ **Ökumene-Beauftragter** in den Ausschuss für Ökumene und Mission der Kreissynode Lichtenberg-Oberspreewald entsandt worden.*



Vorschau auf ökumenische Veranstaltungen 2006

- Im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen findet ein zentraler **Ökumenischer Gottesdienst am 21.1.2006** in der St. Hedwigs-Kathedrale statt.
- Der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB) führt ein auf drei Jahre angelegtes Projekt zum Kennenlernen von Christen, Juden und Moslems durch, an dem sich auch Kirchengemeinden beteiligen können, wobei eine Projektförderung in Aussicht gestellt wird: **Aktion „Weißt du, wer ich bin?“**
- In Nacharbeit zum Gedenken an die unselige Afrika-Konferenz von 1884 in Berlin, in der die damaligen „weißen“ Imperien Afrika kolonial unter sich aufteilten, ruft der ÖRBB **2006 als Afrika-Jahr** aus. Höhepunkt: **Ökumenischer Afrika-Gottesdienst am 18.3.2006 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.**
- Ein **Ökumenisches Stadtkirchenfest am 9.9.2006** soll in Berlin zwischen Marienkirche und Rotem Rathaus stattfinden. Dieses Fest soll zugleich Station der deutschen Ökumene sein auf dem Weg zur
- Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung vom 4. - 8.9.2007 in Sibiu (Rumänien).**



Krippenspiele in unserer Gemeinde

Am 4. Advent und am 24.12. wird es auch in diesem Jahr in unserer Gemeinde Krippenspiele geben, die von Christenlehrekindern gestaltet werden.

Orte und Zeiten:

Erlöserkirche: 18.12. - 9:30 Uhr

Friedrichsfelde: 24.12. - 14:00 Uhr
15:30 Uhr

Karlshorst: 24.12. - 15:00 Uhr



A Weil alle Pfarrer echte Stars sind



B Weil in der Kirche gerne an ge-Stern gedacht wird

Warum ist der Stern ein christliches Symbol?



C Weil Christen sich fühlen wie von einem andern Stern



D Weil ein Stern den Weg zum Messias gewiesen hat

Pfarrer

Angelika Goyn
geschäftsführ. Pfr. Nöldnerstraße 43 Tel: 51067993
10317 Berlin 0174 - 14 90 192
a.goyn@paul-gerhardt.com

Martin Kind Stühlinger Str.1 Tel:
10318 Berlin 0179 59 12102
m.kind@paul-gerhardt.com

Edgar Dusdal Lahnsteiner Str. 4 Tel: 500 146 08
10318 Berlin
e.dusdal@paul-gerhardt.com

Gemeindebüros

Friedrichsfelde (Frau Alter) Am Tierpark 28 Tel: 51 29 103
Mo, Do, Fr: 09 – 12 Uhr 10315 Berlin Fax: 5106 7161
Di: 15 – 18 Uhr friedrichsfelde@paul-gerhardt.com

Karlshorst (Herr Meyer) Weseler Straße 6 Tel: 509 00 91
Di: 09 – 12, 15 – 18 Uhr 10318 Berlin Fax: 503 01 30
Do: 13 – 15 Uhr karlshorst@paul-gerhardt.com

Erlöser (Herr Meyer) Nöldnerstraße 43 Tel: 51 07 044
Di: 09 – 11, 15 - 17 Uhr 10317 Berlin Fax: 51 06 72 10
Mi: 09 – 11 Uhr erloeser@paul-gerhardt.com
Do: 09 – 10 Uhr

Barmherzigkeit (Herr Meyer) Eitelstraße 20 Tel: 52 52 666
Di: 16 – 18 Uhr 10317 Berlin Fax: 81 88 54 48
Mi: 14 – 15 Uhr barmherzigkeit@paul-gerhardt.com

Kontoverbindung:

KKV Berlin Süd Ost

Kontonummer: 160440
Bankleitzahl: 100 602 37
Bank: EDG - Berlin
Verwendung: 68/

Katechetin

Frau Hartmann Finowstr. 29 Tel: 29 77 94 20
10247 Berlin
d.hartmann@paul-gerhardt.com

Anschriften & Sprechzeiten

Kantoren

Frau Kruppke	Waldowalle 116 10318 Berlin b.kruppke@paul-gerhardt.com	Tel: 503 13 73
Herr Elger	Stolzenfelsstr. 3 10318 Berlin m.elger@paul-gerhardt.com	Tel: 42 62 423

Ansprechpartner im Gemeindebezirk

Herr Thürling (Friedrichsfelde) Tel: 5098574	Frau Dr. Major (Karlshorst) Tel: 5087431
Frau Gaedke (Barmherzigkeit) Tel: 577 986 15	Herr Dr. Poppe (Erlöser) Tel: 526 96 116

Kindergärten

<i>Karlshorst</i> Leiterin: Frau Thom	Lehndorffstr. 11/15 10318 Berlin	Tel: 508 36 35
<i>Erlöser</i> Leiterin: Frau Frank	Nöldnerstr. 43 10317 Berlin	Tel: 52 20 851

Friedhöfe

Verwalter: B.Thürling 0171 – 68 599 77	Robert-Siewert-Str. 67 10318 Berlin	Tel: 5098574 Tel: 5123083 Fax: 50379968 evfriedhofsverbund@effkm.de
---	--	---

Diakoniestation

Mo-Fr: 08 – 15 Uhr	Am Tierpark 28 10315 Berlin	Tel: 512 30 50 Tel: 512 11 50
--------------------	--------------------------------	----------------------------------

ProFiHaus / Sozialdiakonische Jugendarbeit

Leitung: Jens Thomas	Nöldnerstraße 43 10317 Berlin profi-haus@gmx.de	Tel/Fax: 5220853
----------------------	--	------------------

Evangelische Schule Lichtenberg (Grundschule)

Leiter: Herr Grenz	Rummelsburger Str. 3 10315 Berlin	Tel. 54718014
--------------------	--------------------------------------	---------------

Gottesdienstplan

Datum	Barmherzigkeit 11 Uhr	Erlöser 9:30 Uhr	Friedrichsfelde 9:30 Uhr	Karlshorst 11 Uhr
04. Dezember 2. Advent	Kind S	Kind S	Dusdal K S	Dusdal / Staffa K S
11. Dezember 3. Advent	Kind	Kind C	Goyrn K	Goyrn K
18. Dezember 4. Advent	Goyrn S	Goyrn (Krippenspiel) F	Kind W	Kind K W

Heiligabend bis Neujahr: Termine auf Extra-Seiten in der Mitte des Gemeindebriefs

Ab 2. Januar in allen Bezirken geänderte Anfangszeiten

Datum	Barmherzigkeit 9:30 Uhr	Erlöser 11 Uhr	Friedrichsfelde 11 Uhr	Karlshorst 9:30 Uhr
8. Januar	Goyrn	Dr. Krusche C	Dusdal	Dusdal K
15. Januar	Goyrn S	Goyrn	Kind K W	Kind K W
22. Januar	Kind	Kind	Goyrn K	Goyrn K
29. Januar	Dusdal	Dusdal	Kind K	Kind K
5. Februar	Goyrn S	Goyrn K S	Dusdal K S	Dusdal K S
12. Februar	Kind	Kind C	Goyrn W	Goyrn K
19. Februar	Dusdal S	Dusdal	Kind K W	Kind K W
26. Februar	Goyrn	Goyrn	Dusdal K	Dusdal K
5. März	Dusdal S	Dusdal K S	Kind K S	Kind K S
12. März	Goyrn	Goyrn C	Dusdal	Dusdal K
19. März	Dr. Krusche S	Dr. Krusche	Kind K W	Kind K W

Zeichen: **W:** Abendmahl Wein **S:** Abendmahl Saft **K:** mit Kindergottesdienst **F:** Familiengottesdienst **C:** Kirchencafé im Anschluss